

als Kapuze über den Kopf hochgeschlagen; das bespritzte Unterkleid flog ihr um die Beine. Sie kümmerte sich ebenso wenig um ihn und setzte sich ebenfalls in einiger Entfernung, eingewickelt wie eine Mumie, halb im Feuerschein und halb im Schatten nieder.

„Lokal voll heute, meine Herren!“ setzte Bill seine Witzeleien fort. „Ober, eine Lage Helles! — Herrje, ein Schluck Grog könnt mir heut nicht schaden. Is 'n Jammer, nich, Herr Parker?“

„Heiß' nich Parker“, sagte der Fremde mürrisch mit zuckender Nase. „Heiße Spencer. Was nennste mir denn Parker?“

Bill sah ihn an und schüttelte sich vor Heiterkeit. „Tja! Weiß nich, wieso mir so was eingefallen is! Weshalb in aller Welt nenn' ich ihn bloß Parker, wie, Kamerad?“

Er stieß mich an und brach in neues Gelächter aus.

„Nimm's nich krumm“, fuhr er fort. „Ich tu dir nichts. Bin kein Raufbold. Wenn einer mit mir was anfangen will, dann hau ich ihm nicht etwa eins — i Gott bewahre!“ Er kicherte bereits über den Witz, der jetzt kam. „Nein, ich geh nur so auf ihn zu, ganz gemütlich, und beiß' ihm 'n Stück von seiner verdammten Nase ab.“

Herr Spencer schnaubte.

„Schon gut. Ich tu deiner Fresse nischt, hab' bloß keine Bange!“

Plötzlich drehte er sich mit unglaublicher Schnelligkeit herum und fuhr dem Fremden mit dem Gesicht unter die Augen, wobei er seine eigene Nase mit dem Finger breitdrückte; da kein Knochen drin war, ließ sie sich flachquetschen wie ein Stück Radiergummi. Herr Spencer fiel vor Schreck auf den Rücken.

„Siehste wohl“, sagte Bill, „das schmeißt ihn um! Das schmeißt sie immer um“, fügte er unschuldig hinzu, als gehöre es zu seinen ständigen Umgangsformen. „Hat Nelly auch umgeschmissen. Hab's auf dem Standesamt gemacht. Hat auch den Beamten umgeschmissen.“

„Muß 'n Vergnügen sein, dich zu hei-

raten!“ sagte Herr Spencer langsam und herausfordernd.

„War auch eins!“ erwiderte Bill eindrucksvoll. „Aber — wie ich dem Herrn da eben gesagt habe — ich habe Schluß gemacht damit. Hab Nelly sitzen lassen, in Oxford. Schon vor Monaten. Wohl-gemerkt: ich war ein guter Mann.“

„Was hast du in Oxford gemacht?“ fragte ich.

„Meinem Beruf bin ich nachgegangen! Hab mich aus sieben Paar Handschellen befreit, aus zwölf Metern Kette und einer Zwangsjacke — in vier Minuten, — währenddem ist Nelly einsammeln gegangen. Hier hab ich Handschellen“ — er klopfte auf die Tasche — „aus allen Zeiten. Ein Paar ist dabei mit Zähnen — wie die wilden Römer es in Gebrauch hatten und die alten Mammut's in der böhmischen Wüste. Hab's studiert. Da sieh mal her!“

Er legte die Hand an seine geräumige Nase und zog ein kleines Werkzeug heraus, das aussah wie ein Pfeifchen. „Guck dir das mal an. — Is'n Hauptschlüssel, öffnet alle Handschellen in Europa! Hab richtig drauf studiert — das hab ich selber gemacht.“

Er steckte das Ding wieder in die Nase, wo es ihn nicht im geringsten zu stören schien.

„Wie ich eben sagte: Wir hatten eine anständige Woche hinter uns, aber damals hab ich sie auch nicht sitzen lassen, erst, wie sie aus dem Krankenhaus gekommen ist. War immer ein guter Mann — hab Rücksicht auf sie genommen. Ich hab gewartet, bis sie wieder auf war. Niemand kann sagen, daß ich kein guter Mann gewesen bin.“

„Was war denn los mit ihr?“ fragte ich.

„Ja, siehste, wir hatten uns bei den Haaren — es waren ihr zu viele Mädels, verstehst du? Wenn ich die nach Hause mitbrachte, wurde sie rasend. Hat mir gedroht, sie wird mich umbringen. Das ist weiter nichts als ihr Jähzorn, versteh mich recht; gedacht hat sie sich nichts dabei; im Herzen war sie ein ganz braves Mädels. Ich hab die Feuerzange gepackt — nicht etwa, um sie zu verhauen,